

Protokoll

6. Vorstands- und Projektausschusssitzung des LEADER-Vereins Oststeirisches Kernland

Datum:

02.09.2008, ca. 19.10-23.45 Uhr

Ort:

Gasthof Meissl, Puch/Weiz

TeilnehmerInnen:

21 Mitglieder anwesend - siehe beiliegende Teilnehmerliste

Tagesordnung

1. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
 2. Beschlussfassung über das Protokoll zur 4. Vorstands- und Projektausschusssitzung
 3. Präsentation der Projekte und Abstimmung über Zustimmung, Modifizierung oder Ablehnung
 4. Präsentation der Projektideen
 5. Organisatorisches
 6. Allfälliges
-

Ergeht an alle Vorstands- und Ausschussmitglieder.

Erstellt am 22. September 2008 von Wolfgang Berger und Sandra Berghofer.

Umfang: 10 Seiten

1. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Obmann Josef Singer begrüsst die anwesenden Vorstandsmitglieder und stellt die Beschlussfähigkeit fest.

2. Beschlussfassung über das Protokoll zur 5. Vorstands- und Projektausschussung

Obmann Josef Singer stellt zur Frage, ob das Protokoll zur letzten Vorstandssitzung an alle Mitglieder ergangen ist und ob dazu noch offene Fragen bestehen.

Ergebnis:

Es wird einstimmig bestätigt, dass das Protokoll ordnungsgemäß ergangen ist, keine offenen Fragen bestehen, die Inhalte richtig wiedergegeben wurden und daher das Protokoll angenommen wird.

3. Präsentation der Projekte und Abstimmung über Zustimmung, Modifizierung oder Ablehnung

Bericht: Biomasse-Projekte

Wolfgang Berger bringt einen Bericht zur aktuellen Vorgehensweise zum Thema „Biomasse“. Aus jeder LEADER-Region wird nur ein großes Biomasse-Heizkraftwerk gefördert (KPC-Zuständigkeit, da die Investitionssumme über EUR 500.000,- liegt). Dies wäre nach derzeitigem Stand in der LEADER-Region Oststeir. Kernland „Biomasse Loidl“, Obmann der Nahwärme Kaindorf, mit Kosten von EUR 1.062.215,-. Der Fördersatz beträgt 25%.

Für weitere Biomasse-Projekte mit einer Investitionssumme unter EUR 500.000,- (Biomasse-Bereitstellung) steht ein Budget der Landwirtschaftskammer von EUR 242.000,- für die LEADER-Region Oststeir. Kernland zur Verfügung. Dies fällt im EU-Programmplanungsdokument in die Achse „Diversifizierung“.

Kompetenzschwierigkeiten und -unklarheiten zwischen den schwerpunktverantwortlichen Förderstellen (SVL) des Landes und der Landwirtschaftskammer ergeben sich, da LEADER in der neuen Förderperiode keine autonome Programmschiene mehr darstellt, sondern Teil von ELER, dem Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes, geworden ist. Dieser Fonds besteht inhaltlich aus 4 Achsen: Wettbewerbsfähigkeit, Umwelt und Landschaft, Diversifizierung und LEADER - damit sind Zuständigkeitskonflikte vorprogrammiert.

Projekt 1: 033 Projektentwicklung für ein Zentrum für Kunst und Kultur in Pischelsdorf/Kulmland

Ein Zentrum für zeitgenössische Kunst und Kultur im ländlichen Raum soll entstehen. Geplant ist auch eine Kunstschule mit Nachmittagsbetreuung und bildnerischem Gestalten nach

dem Muster einer Musikschule. „Artists in residence“ ist als 2. Schiene angedacht. Mit dieser K.U.L.M.-Akademie soll eine Begegnung mit KunststudentInnen stattfinden. Die jungen KünstlerInnen sollen in den Räumen des Kulturzentrums arbeiten können und „brennende“ Themen der Region projektorientiert behandeln.

Das Zentrum soll in der alten Schuhfabrik in Pischelsdorf, die bereits jetzt von der Künstlergruppe K.U.L.M. als „K3“ genutzt wird, entstehen. Dazu muss das Haus umgebaut und entsprechend adaptiert werden. Ein Semesterprogramm wird ausgearbeitet. Außerdem sollen Kooperationen mit Schulen entstehen und die Kulturschaffenden der Region eingebunden werden.

Fr. Ranegger ergänzt den Bericht von Wolfgang Berger und betont, dass der Verein K.U.L.M. bereits seit 14 Jahren besteht und projektorientiert arbeitet. Um die finanziellen Probleme zu lösen, soll das Thema bzw. die Ideen der KünstlerInnen auf einer höheren Ebene etabliert werden.

Diskussion:

Bei der Zukunftskonferenz war diese Thematik stark vertreten und ist daher auch für Anger etc. interessant. Das Konzept könnte ein gutes Beispiel für die Projektentwicklung werden. Der Inhalt des Projektes wird als sehr positiv angesehen, da der Schwerpunkt „Kunst & Kultur“ wichtig für die Region ist. Daher soll auch die gesamte LEADER-Region in diese Entwicklung einbezogen werden. Dies ist auch gewährleistet, da die KünstlerInnen aus der gesamten Region kommen.

Die Projektentwicklung soll bewusst ein offener Prozess sein. Der noch zu bestimmende Projektentwickler soll das Potential der Kulmland-Gemeinden im Bereich Kultur erheben und die Profilierungschancen für die Mitgliedsgemeinden in Zusammenarbeit mit K.U.L.M abklären.

Ergebnis:

Das Projekt wird einstimmig angenommen und zur Weiterreichung an die SVL (schwerpunktverantwortliche Landesstelle) empfohlen.

Bericht: Projekte „Urlaub am Bauernhof“

Für UaB-Projekte stehen dem Oststeir. Kernland für die gesamte Förderperiode EUR 216.363,- zur Verfügung. Dabei beträgt der Fördersatz 25%. Mit den bisher vorliegenden und teilweise bereits eingereichten Anträgen beträgt die Fördersumme EUR 128.000,-.

UaB-Projekte werden ausschließlich über LEADER gefördert. Die Landwirtschaftskammer hat dieses Budget in LEADER integriert, um es zu erhöhen (Verdoppelung!). Für die gesamte Förderperiode stehen in der Steiermark ca. EUR 4 Mill. zur Verfügung.

In Zusammenarbeit mit dem Regionalmanagement Oststeiermark wurde nun ein Strategiepapier für die LEADER-Region Oststeir. Kernland entwickelt, das verschiedene Kriterien enthält, die bei künftigen Anträgen beachtet werden müssen.

Diskussion:

Die Frage, ob alle Bauern über die Fördermöglichkeit informiert sind taucht auf. Diese kann eindeutig mit „ja“ beantwortet werden, da die Landwirtschaftskammer Info-Veranstaltungen gibt und der UaB-Verein sehr gut organisiert ist.

Es wird davor gewarnt, das Geld nicht zurückzuhalten. Das Problem soll nicht auf dem Rücken der Projektträger ausgetragen und ihnen Chancen verbaut werden.

Eine Hilfestellung ist bei allen angeführten Projekten notwendig, die allerdings sehr viel Zeit in Anspruch nimmt, die von Seiten der Landwirtschaftskammer nicht gegeben ist. Kein UaB-Projekt ist LEADER-konform, daher wurden eigene Kriterien entwickelt.

Ergebnis:

Die 3 Betriebe sollen ihre Anträge mit dem neuen Strategiepapier abgleichen. Wenn dann den Kriterien entsprochen wird, sind die Projekt genehmigt, ansonsten wird eine Absage erteilt. Dieser Beschluss wurde einstimmig gefasst!

Projekt 2: A003 Urlaub am Bauernhof | Strempl Heidemarie

Ein auffälliges Kellerstöckl in einem Kellergassl in Prebensdorfberg soll zu einer Ferienwohnung für 6 Personen umgebaut bzw. renoviert werden. Es entsteht ein Weinkeller inkl. Verkostungsraum, wo die Gäste die Möglichkeit haben, ihren Wein klimatechnisch richtig zu lagern. Die Ferienwohnung beruht auf Selbstversorgerbasis, wobei bäuerliche Produkte von verschiedenen Direktvermarktern angeboten werden sollen. Im vorliegenden Antrag sind Angebote von Möbel Lutz enthalten.

Diskussion:

In diesem Projekt ist nichts Innovatives zu finden, wobei der Begriff „innovativ“ erst definiert werden müsste. Außerdem findet hier keine Vernetzung statt.

Es wird festgehalten, dass am Prebensdorfberg viele Kellerstöckl verfallen und es nur wenig Tourismus in diesem Gebiet gibt. Fördermöglichkeiten werden in einem Gesamtprojekt gesehen. Dabei soll ganz Prebensdorfberg mit sämtlichen Kellerstöckl einbezogen werden. Das ist allerdings problematisch, da der Förderantrag von der Landwirtschaftskammer bearbeitet wurde.

Durch die Umsetzung des Projektes könnte einerseits der Erhalt des landwirtschaftlichen Betriebes gesichert werden, andererseits wäre es ein wichtiger Schritt im Sinne der Erhaltung bäuerlicher Architektur. Mit dem Verschwinden der Kellerstöckl würde etwas Charakteristisches aus der Region verschwinden. Dabei muss natürlich besonderer Wert auf die Verwendung entsprechender Baustoffe und Möbel gelegt werden.

Ergebnis:

Es wurde ein Beschluss über alle 3 UaB-Projekte gemeinsam gefasst - siehe „Bericht: Projekte ‚Urlaub am Bauernhof‘“.

Projekt 3: A002 Urlaub am Bauernhof | Planner Maria

Ein bestehendes Gästehaus soll erneuert werden, um das Niveau der 3 Blumen zu behalten. Der Betrieb ist in Puch gut etabliert (Wanderwege durch die Obstgärten, Mitglied bei „Abakus“).

Diskussion:

Antrag liegt bereits seit 2 Jahren vor und wurde damals bei der Landwirtschaftskammer eingereicht. Wäre keine LEADER-Region entstanden, wäre das Projekt aus einem anderen Topf gefördert worden.

Ergebnis:

Es wurde ein Beschluss über alle 3 UaB-Projekte gemeinsam gefasst - siehe „Bericht: Projekte ‚Urlaub am Bauernhof‘“.

Projekt 4: A001 Urlaub am Bauernhof | DI Grabner Hannes

Das Projekt beinhaltet eine Qualitätsverbesserung eines Leitbetriebes der Region mit 2.000 Nächtigungen jährlich. Zusätzlich soll eine Sauna im Keller errichtet werden. Darin besteht auch ein innovativer Ansatz - Verbindung „Urlaub am Bauernhof“ mit Wellness.

Diskussion:

Auch dieser Antrag liegt bereits seit 2 Jahren bei der LK und wäre aus einem anderen Topf gefördert worden.

Der Betrieb der Fam. Grabner ist einer der Professionellsten in der Region und wird im Bereich der UaBs als „Best Practice“-Beispiel angesehen. DI Grabner hat die Eigenmittel relativ hoch angesetzt, da ihm das Projekt sehr wichtig ist.

Ergebnis:

Es wurde ein Beschluss über alle 3 UaB-Projekte gemeinsam gefasst - siehe „Bericht: Projekte ‚Urlaub am Bauernhof‘“.

Projekt 5: 037 Behindertengerechte Traktorgaudi Steiermark

Das Projekt beinhaltet einen behindertengerechten Umbau eines Panorama-Anhängers. Barrierefreie Ausflugsziele sind geplant und eine Zusammenarbeit mit verschiedenen Organisationen (zB. Lebenshilfe) ist angedacht. Außerdem soll eine Buchungszentrale entstehen, die das Angebot der gesamten Region präsentiert.

Die Kostenaufstellung umfasst auch den Ankauf eines neuen Traktors, ein solcher wird allerdings generell bei LEADER-Projekten ausgeschlossen. Daher wird nur über den behindertengerechten Umbau diskutiert und abgestimmt.

Diskussion:

Die Traktorgaudi wird von den Touristen sehr gut angenommen. Den Gästen wird die Region sehr gut erklärt und präsentiert. Das Angebot ist professionell.

Ein innovativer Ansatz im Projekt fehlt.

Die Vernetzung der touristischen Mobilitätsanbieter der Region durch eine Buchungszentrale wird als anstrebenswert angesehen und als LEADER-relevant eingestuft.

Ergebnis:

Da aus der vorliegenden Kostenaufstellung nicht eindeutig hervorgeht, welche Beträge den behindertengerechten Umbau betreffen, wird darüber noch nicht entschieden. Hans Flechl soll eine exakte Kostenaufschlüsselung vorlegen und danach wird das Projekt dem Vorstand nochmals zur Beschlussfassung vorgelegt.

Projekt 6: A004 Österreichische Naturpark-Spezialitäten: Qualifikation und Produktinnovation

Das Projekt umfasst Qualifizierungsmaßnahmen für Bauern und Wirte, Marketing-Maßnahmen, Logo und Werbemittel „Österreichische Naturpark-Spezialitäten“ bzw. „Österreichische Naturpark-Gastwirte“, Aufbau und Vermittlung von Kontakten zu Vermarktern sowie die Projektsteuerung. Die Gesamtkosten von EUR 160.000,- betreffen alle 7 steirischen Naturparke. Damit werden Kosten für das Bildungsprogramm, für verschiedene Veranstaltungen, Beratung, Werbemittel etc. abgedeckt.

Diskussion:

Das Projekt wird als sehr gut eingestuft, da die Kosten sehr gering sind und die gesamte LEADER-Region davon profitiert.

Ergebnis:

Aufgrund der formalen Reife und der hohen LEADER-Relevanz wird das Projekt einstimmig angenommen.

Projekt 7: 039 Blühende Gesundheit

Das Projekt wurde in den letzten zwei Jahren erarbeitet und umfasst die Erhebung der „gesunden Ressourcen“, die Katalogerstellung, interdisziplinäre Expertenklausuren/Themenplattformen, die Entwicklung von Naturpark-Partnerbetrieben, die Organisation eines steirischen Naturpark-Konvents, die Weiterentwicklung des Naturparkbrunchs in Graz, die Einführung von Naturpark-Schulen, die Erstellung eines gesamtsteirischen „gesunden“ Naturparkprogramms für österreichische Schulen, Universum-TV-Filmproduktionen und das Projektmanagement. Die 70%ige Förderung ist bereits fixiert und die 30% Eigenmittel werden von der ARGE finanziert und belastet das LEADER-Budget daher nicht.

Ergebnis:

Das Projekt wird einstimmig angenommen.

Projekt 8: 029 Styria Fisch

Mit diesem Projekt soll eine Indoor-Aquakultur-Fischzucht an der Feistritz entstehen, diese soll neben der Fischproduktion auch der Wissensvermittlung dienen. Diese Methode ist ressourcenschonend, wobei der Wasserverbrauch sehr gering ist. Die Maßnahmen umfassen den Fisch-Verkauf (Handel, Großküchen ...), Schaubecken, Forschung, transparente Verarbeitung sowie die Teilnahme an der Produktveredelung. Das Projekt soll eine Antwort auf die Problematik der Meeresfischerei darstellen.

Weitere Informationen dazu wurden von der Landwirtschaftskammer eingeholt: Bei derartigen Indoor-Kreislaufanlagen treten häufig Hygieneprobleme auf. Das Projekt wurde vom europäischen Fischereifonds bereits abgelehnt, da Informationen gefehlt haben und die fachliche Kompetenz der Betreiber angezweifelt wird. DI Lehenbauer (LK) empfiehlt daher, vorab ein Gutachten vom Bundesamt für Wasserwirtschaft erstellen zu lassen.

Diskussion:

Es wird stark angezweifelt, dass die Indoor-Fischzucht den Tierhaltungs-Grundsätzen der Region entspricht, denn diese Form geht in Richtung nicht artgerechter Massentierhaltung. Außerdem sieht man eine Gefahr für die Feistritz, wenn Wasser entnommen wird. Dennoch sollte man dem Projekt eine Chance geben, da es ein Versuchsprojekt werden könnte. Grundsätzlich ist hier auch zwischen der Firmengründung und den LEADER-relevanten Punkten des Projektes zu unterscheiden, daher werden auch nähere Infos und eine exakte Kostenaufstellung gefordert. Die Errichtung der Produktionsstätte wird nicht über LEADER gefördert.

Ergebnis:

Nach Vorliegen des Gutachtens vom Bundesamt für Wasserwirtschaft und eines detaillierten Kostenplanes wird das Projekt dem Vorstand nochmals zur Beschlussfassung vorgelegt.

4. Präsentation der Projektideen

Projektidee 1: 036 Netzwerk Hilfsdienste vor Ort

Die Angehörigen von pflegebedürftigen Menschen sollen im Rahmen dieses Programmes unterstützt werden. Dies kann durch Stammtischrunden, Vorträge (Demenz, Burnout ...) und Erstinformationen erfolgen. Damit könnte eine Lücke im Pflegesystem geschlossen werden und indirekt wirkt es sich auch positiv auf die Pflegebedürftigen aus. Wobei von der Förderung die Gehälter ausgenommen werden müssen.

Das Angebot wird bereits sehr gut angenommen und hat vom Land Steiermark den Innovationspreis der Regionen bekommen. Eine Ausdehnung auf die gesamte Region wird angedacht und gewünscht.

Diskussion:

Die Hilfe zur Selbsthilfe wird als sehr positiv aufgenommen. Fr. Ernst, die das Projekt derzeit betreut, hat einerseits eine entsprechende Pflegeausbildung und andererseits jahrelange Erfahrung. Ähnliche Projekte werden angesprochen, wie die Hauskrankenpflege in Pöllau. In Puch etwa wird der Bereich der Vorträge durch die Mitgliedschaft als „Gesunde Gemeinde“ abgedeckt. Der Bedarf an privaten Initiativen wird immer größer, da große Verbände eher träge sind und kleinere Organisationen viel rascher reagieren können. Grundsätzlich könnte es ein Leitthema für die gesamte Region werden. Aus diesem Einzelprojekt könnten Erfahrungen gesammelt und daraus ein überregionales Projekt mit professioneller Unterstützung entwickelt werden. Kritik entsteht, da bei der letzten Sitzung ein ähnliches Projekt („Senior aktiv“) zurückgestellt wurde, um es besser zu koordinieren und auszuarbeiten. Dazu wird angemerkt, dass in der Kostenaufstellung zum Projekt „Senior aktiv“ der Umbau eines Pfarrhofes im Vordergrund stand.

Ergebnis:

Die bisher vorliegenden Sozialprojekte sollen aufeinander abgestimmt werden. Wo gibt es beispielsweise inhaltliche Überschneidungen? Damit können die Projekte auch besser gegenüber der A16 präsentiert werden.

Projektidee 2: 030 Konzepterstellung der Feistritzalbahn

Ein umfassendes, touristisches Mobilitätskonzept zur Verbesserung des Angebotes und der Attraktivität wird in Kooperation mit 4 LEADER-Regionen (Weiz-Gleisdorf, Almenland, Joglland und Oststeirisches Kernland) erarbeitet. Dabei sollen verschiedene Organisationen wie die TU Graz eingeladen werden. Zusätzlich zur Attraktivierung soll eine Buchungszentrale für „Slow-Motion“-Anbieter (zB. Schlosskutscher, Ballonfahrer) entstehen und den Gemeinden werden Wagonpatenschaften angeboten. Ziel ist 100 Jahre Feistritzalbahn im Jahr 2011.

Am Beispiel des bereits bewilligten Förderprojekts „Wagonpatenschaft“ wird die gute Verbindung von Tourismus, Handwerk und Sozialbereich gezeigt: Die Leo GmbH aus Großsteinbach, eine Beschäftigungsinitiative für Menschen in Langzeitarbeitslosigkeit, renoviert Wagons der Feistritzalbahn. Die Kosten von EUR 6.000,- pro Waggon werden zu 60% gefördert, d.h. eine Gemeinde, die Interesse an einer Wagonpatenschaft zur Präsentation ihrer touristischen Besonderheiten hätte, müsste EUR 2.400,- an Eigenmittel aufbringen.

Diskussion:

Es wird betont, dass es bei dieser Konzepterstellung ausschließlich um eine touristische Attraktivierung der Bahn geht und nicht um die Sanierung der Bahnanlagen wie Gleiskörper,

Viadukte oder Bahnhöfe. Technische Aspekte sind nicht Teil des Projekts. Eine verbesserte Einbindung in ein übergeordnetes Tourismus- und Mobilitätskonzept könnte Entscheidungen für den Erhalt der Bahn allerdings positiv beeinflussen.

Ergebnis:

Es wird ein einstimmiger Beschluss gefasst, an der Konzepterstellung teilzunehmen.

Projektidee 3: Gustarte Steiermark - Die3Bauern das Beste aus der Steiermark

Die3Bauern bauen die Bauernläden im Grazer Citypark und in der Shopping City Seiersberg um und wollen künftig Produkte aus allen 19 LEADER-Regionen präsentieren. Dabei soll auch die jeweilige Region entsprechend beworben werden. Ein „Kulinarisches Reisebüro“ mit dem größten Produktangebot aus der Steiermark soll entstehen.

Hr. Gigler forciert das Projekt stark, da es steiermarkweit keine Präsentation der LEADER-Regionen in dieser Form gibt. Die SFG steigt in diese Projekt ein, daher geht es in der 1. Phase lediglich um eine Bereitstellung der Mittel (EUR 7.500,-).

Diskussion:

Einige Punkte des Projektes sind nicht nachvollziehbar bzw. noch nicht geklärt, zB. Logistik, Anlieferung. Die Präsentation in den beiden Bauernläden in Graz bedeutet zwar eine breitere Streuung, allerdings ist der Platz für die Produktpräsentation für die jeweilige LEADER-Region relativ klein.

Ergebnis:

Es soll eine Ausschreibung an alle Direktvermarkter der Region erfolgen. Wenn Interesse besteht, wird die Projektidee weiterverfolgt. Außerdem sollen nähere Informationen von Hrn. Neuwirth eingeholt werden.

5. Organisatorisches

Punkt 1: Landwirtschaftliche Projektbegleitung

Bisher wurden vor allem ausgereifte Tourismus- und Kulturprojekte vorgestellt, landwirtschaftliche Projekte haben noch einigen Abstimmungs- und Informationsbedarf. Aus diesem Grund wird beantragt, eine ProjektbetreuerIn für diesen Themenbereich für 1 Jahr befristet anzustellen, wobei die konkrete Betreuung nicht auf den landwirtschaftlichen Bereich beschränkt bleiben darf - eine Verbindung von Landwirtschaft, Gewerbe und anderen Sektoren ist einzubeziehen.

Diskussion:

Die Frage wird gestellt, ob tatsächlich Bedarf für eine zusätzliche Projektbetreuerin gegeben ist. Es besteht aber vor allem bei sektorenübergreifenden Projekten ein großer Abstimmungsbedarf, der sehr arbeitsintensiv ist. Zudem wird hervor gestrichen, dass es sich bei den Beschäftigungen von Wolfgang Berger und Sandra Berghofer um Teilzeit-Verträge handelt (32 bzw. 20 Stunden). Die Honorare von externen Beratern würden das Budget in Summe wesentlich mehr belasten. Gerade in dieser Vorstandssitzung wird festgestellt, dass die Projektreife nicht zufrieden stellend ist. Daher besteht dringend Handlungsbedarf.

Die Struktur des LEADER-Vereins ist nicht mit bestehenden LEADER-Regionen vergleichbar, da diese teilweise schon länger bestehen und damit auch das Management mitgewachsen

ist. Es gibt in allen Regionen unterschiedliche Personalstrukturen. Dazu kommt, dass es einen großen Nachholbedarf im Bereich der Projektentwicklung gibt. Andere Regionen können auf Erfahrungen aus den letzten Jahren zurückgreifen.

Gerade in dieser Vorstandssitzung wird festgestellt, dass die Projektreife nicht zufriedenstellend ist. Daher besteht dringender Handlungsbedarf.

Ergebnis:

Es wird einstimmig für die Aufnahme einer Projektbegleiterin gestimmt. Dennoch sollen zusätzlich die Fachberater der Landwirtschaftskammer eingebunden werden. Ein Hauptaugenmerk soll auch auf Kooperationen mit anderen Sektoren gelegt werden.

Punkt 2: LEADER-Gebietserweiterung

Die 3 Gemeinden Hartberg, Hartberg-Umgebung und Greinbach mit insgesamt ca. 11.000 Einwohnern wollen sich der LEADER-Region Oststeirisches Kernland anschließen. Der Antrag dazu muss von der LAG eingebracht werden, die 3 Gemeinden benötigen jeweils einen Gemeinderatsbeschluss. Die Entscheidung im Verein muss im Vorstand mit einer 2/3-Mehrheit erfolgen.

Diskussion:

In der LEADER-Region Weiz-Gleisdorf ist das Land-Stadt-Gefälle größer, als es im Fall Kernland-Hartberg wäre. Hartberg verfolgt ähnliche Themen wie Slow-City, Handwerk ...

Bedenken treten auch auf, da Hartberg über entsprechende Eigenmittel verfügt und so die Fördertöpfe leerschöpfen könnte. Es wird angedacht, dass die neuen Mitglieder nur Zugriff auf die zusätzlich bewilligten Fördermittel haben. Hartberg selbst hat eher städtische Strukturen.

Fixiert wurde bereits, dass die 3 Gemeinden im Falle eines Beitrittes die bisherigen Beiträge nachzahlen müssen. Die 3 Bürgermeister wurden darüber informiert und haben sich bereits damit einverstanden erklärt.

Zu beachten ist auch die Tatsache, dass sich die Gemeinde Greinbach auch schon anderen Regionen anschließen wollte. Da die 3 Gemeinden allerdings eine RegioNext-Gruppe bilden, wollen Sie sich gemeinsam einer LEADER-Region anschließen. Angedacht wurde auch die Bildung einer eigenen LEADER-Region.

In erster Linie ist es wichtig, die Frage der Fördermittel zu klären. Außerdem müssen alle 32 Gemeinden informiert werden.

Ergebnis:

Nach einem Gespräch mit der A16, in dem die fördertechnischen Aspekte abgeklärt werden, soll es eine Bürgermeister-Konferenz geben. Falls die Entscheidung positiv ausfällt, müssen die Strukturen innerhalb des Vorstandes überarbeitet werden.

6. Allfälliges

Ein Projekt-Sprechttag mit Hrn. Gigler soll vereinbart werden, bei dem die bisherigen Projekte besprochen und über deren Förderwürdigkeit diskutiert wird. Dabei sollen auch Vertreter der Projektideen teilnehmen.

Die Präsentation, Diskussion und Abstimmung innerhalb der Vorstandsitzung über Projekte und Projektideen ist wichtig, um eine Rückmeldung zu erhalten. Dabei soll zu allererst geklärt werden, ob die Projekte an Hrn. Gigler weitergeleitet werden. Gemeinsam mit der A16 werden dann die Ansätze geklärt und erst dann entsteht ein konkreter Antrag.



VORSTANDSITZUNG 02.09.

TeilnehmerInnen

- | | |
|--------------------------------|----------------------------|
| 1) BERGHOFER SANDRA | 1. Josef Socher |
| 2) Franz WINKLER | Bräuer |
| 3) Werner KOJAN | Werner |
| 4) HIRSCHEGGER HEINRICH | Heinrich |
| 5) Gerlinde Schneider | Gerlinde Schneider |
| 6) Johann KAFFER | Johann Kaffer |
| 7) MARTELER Erwin | Erwin |
| 8) HANS SCHAFFLER | Hans |
| 9. ALLEN ALEXANDER | Alexander |
| 10) DUNST RAINER | Rainer |
| 11) NINAUS JOACHIM | Joachim |
| 12) ANNA GABRIELE BUCHGRABER | Anna Buchgraber |
| 13) Stefanie Schuster | Stefanie |
| 14) Josef Hill | Josef |
| 15) Junger Josef | Junger |
| 16) Feiertag Leander | Leander |
| 17) Gertraud Raneqger-Stremple | Gertraud Raneqger-Stremple |
| 18) Pörtl Alois | Alois |
| 19) JOSEF LING | Josef |

GAST: BRM. MARKUS GRUBER

f. Socher